Zeitschrift: Neue Berner Schul-Zeitung

Herausgeber: E. Schüler

Band: 6 (1863)

Heft: 25

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neue Berner Schul-Zeitung.

men Sechster Jahrgang.

Bern. Bern. den deff fan de bei ber ge Camftag, den 20. Juni. auf ihn mit ifpringer renie gold in 1863. Dücker etwas Thenrey als bentiche ben electrem

Lebreringen wirten. An Mähelren sullen a

richtet werden follogielt es geschliebe

Lie Wichelphanien and the Demokra

Dieses wöchentlich einmal, je Samstags erscheinende Blatt kostet franko durch die ganze Schweiz jährlich Fr. 4. 20, halbjährlich Fr. 2. 20. — Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Erpedition. — Insertionsgebühr: 10 Cent. die Zeile oder deren Raum.

+ Ueber weibliche Erziehung.

de ausgripreden, besen Berchtschigung

Am Brattifche Folgerungen. all sing and

Die Schule wirft auf bie Schuler ein burch Unterricht, die Leitung, die Perfonlichkeit des Lehrers und durch die Mit= schüler.

A. Der Unterricht.

a. Im Allgemeinen.

1) Das Wefentliche ber weiblichen Bilbung beruht viel weniger auf einem bestimmten Umfange ber Renntniffe und Fertigfeiten, als auf ihrer zwedmäßigen Geftaltung zu einem harmonischen Gangen, auf ihrer Berwendung fur Ropf und Berg und für bas praftifche Leben.

Die außere Abrundung bes Mages vom Unterricht und bie Gestaltung zu einem harmonischen Bangen entspricht ber Barmonie ber weiblichen Geelenfrafte. Die Berwendung für Bildung bes Bergens entspricht ben geistigen Bedurfniffen bes weiblichen Geschlechts und die Berwendung fur bas prattifche Leben entfpricht feiner Bestimmung. -

- 2) Babrend beim Anaben ber Unterricht in formeller Beziehung fich mehr an bie Rraft bes Berftandes wenden barf, foll er beim Madchen vorwaltend auf ber Unschauung beruben und foll ftets von ber Warme bes Gemuthes burchleuchtet fein und Liebe fur bas Bute und Schone erzeugen.
- 3) Die Zeit bes Mädchens außerhalb ber Schule foll von Diefer nicht durch häusliche Aufgaben in Anspruch genommen werben, um erftens bas Mabchen ben Familienarbeiten nicht ju entziehen, zweitens feine Befundheit nicht zu beeintrach= tigen, und brittens in ihm nicht Wiberwillen gegen bie Schule zu erzeugen. -

b. 3m Befondern.

Bon großer Bedeutung fur bas Madchen ift:

1) Der Religionsunterricht. Durch denfelben foll im Madchen die Begeisterung für bas fittliche Ibeal bes Menschen und die Gottesfraft ber Liebe und Singebung für eble Zwecke erweckt und eine Schutmauer errichtet werden gegen die Lodungen ber Belt. -

Dazu barf er aber weber ein tobtes Memorir = und Plapperwerk fein, noch vorwiegend auf verftandesmäßigen Er= flarungen und Erörterungen beruhen (nach Art gewiffer Sandbucher), fondern muß aus bem Bemuth eines gottbegeifterten, ibealen Lehrers lebendig hervorftromen als eine Quelle in ber Bufte.

Der Stoff ift vorwiegend bem Reuen Testament gu ent= nehmen. Alles fittlich Anftogige in ber alt - teftamentlichen Geschichte foll übergangen werden, benn bas Madchen hat

nicht die Rraft bes Knaben, gegen bas Robe anzukampfen, fondern wird in feiner Empfindlichkeit bavon ergriffen.

Der Religionsunterricht hat die größte Bedeutung für bas Madchen; benn bas Leben ber Frau ift ein Leben voll Ent= behrungen und Opfer und barum bebarf es ber Rraft ber Liebe, die fich geopfert hat. Gin Weib ohne die Frucht ber Religion, die fich aufopfernde Liebe, ift eine Unnatur und ein unglückliches und Unglück erzeugendes Beschöpf. -

- 2) Im beutschen Unterricht ift eine Beift und Be= muth burchwarmende Behandlung schoner Mufterftucke nothwendig und die stylistischen Uebungen haben sich vorzugsweise an biefe angulehnen, boch fo, bag bas Gemuthsleben bes Madchens fich mit einiger Freiheit aussprechen fann. Diefes Aussprechen ift hier beim Mabchen naturlich; beim Anaben ware es unnaturlich. (Sch erinnere mich, bei einem Lehrer, ber es vorzüglich verftand, bas Balten bes eigenen, fubjet= tiven Beiftes in feinen Schulern anzufachen, von 16jahrigen Madchen so schöne Schilderungen gelesen zu haben, wie fie nie ein Knabe machen fann und foll.)
- 3) Der Rechnungsunterricht foll befonders von der Anschauung ausgehen und auf praftische Anwendung zielen.
- 4) Befang ift bes Dabchens Luft. Rein, einfach und ungefünstelt foll bas Madden von ganzem Bergen fingen.
- 5) Die Geschichte hat ebenfalls die Entwicklung bes Gefühls zum Zweck und foll beghalb mehr eine biographische fein und befonders auch weibliche Berfonlichfeiten berühren.
- 6) Die Naturgeschichte zeige dem Mädchen die fin= nigen Formen und Geftalten ber Bflangen, Gemuthsart und Leben ber Thiere, vor Allem aus aber ben leiblichen Organismus bes Menschen. Die Naturlehre zeige bem Madchen den lebendigen Prozeg ber großen Natur.

So lernt fich bas Mabchen bem großen, geheimnigvollen Walten ber Natur liebevoll und vertrauensvoll hingeben.

- 7) Im Beichnen tritt das technische Moment gang hinter bas afthetische gurud.
- 8) Der Unterricht im Turnen beschränkt fich auf die Freis und Ordnungsübungen. Grand dom da eine fod gundaff.

B. Die Leitung.

In einer Madchenschule herriche ftete eine beilige , geweihte, von der Schönheit getragene und von der empfindenben Mabchenfeele geforderte Stimmung.

Keine Ausbrüche bes Borns, teine Strafen follen biefe Stimmung unterbrechen. Stets fei ber blaue himmel ber Freude und ber gemuthlichen Freiheit über bie Madchenschule ausgebreitet. Nur die Schönheit in ihren verschiedenen For= men umgebe bas Mabchen, alles Unschone werde ferne gehalten *).

^{*) 3.} Paul fagt: "Nur Knaben fommen aus bem Augiasstall bes

C. Die Berfonlichfeit bes Lehrers.

Bu einem Mädchenlehrer paßt eigentlich nur eine Joshannisseele. Mit diesem habe ich Alles gesagt. — Doch will ich noch die viel diskutirte Frage berühren, ob das Mädschen durch eine Lehrerin oder durch einen Lehrer unterrichtet werden soll.

An Mädchenschulen mit bem Fachsustem sollen Lehrer und Lehrerinnen wirken. An Mädchenschulen mit dem Rlaffenstyftem mit bloß einer Lehrkraft (im bes. für ältere Mädchen) soll der Unterricht einem Lehrer in die Hand gelegt werden, weil dieser seinen erzieherischen Ginfluß mit größerer Konsequenz durchführt und weil die Frau, die für den Mann bestimmt ist, nicht ohne männlichen Ginfluß auswachsen soll.

D. Die Mitfculer.

Hier haben wir besonders die Frage der Geschlechtertren= nung zu berühren.

Wir haben gesehen, daß der Unterricht sowohl nach Inhalt, als Form und Maß durch das Wesen und die Bestimmung des Mädchens modisizirt wird und sich von dem für den Knaben berechneten unterscheibet, und daß auch die Leitung der Mädchen eine andere ist. Daraus ließe sich folgern, daß es im Interesse des Mädchens ist, daß es nicht mit Knaben seines Alters unterrichtet werde.

Die Trennung der Mädchen von den Anaben hat aber auch Nachtheile. Erstens entsteht dadurch eine Bermehrung der Alassen, also eine Zersplitterung der Lehrkräfte. Zweitens fällt der wohlthätige und anregende Einsluß, den in einer Schule die Mädchen auf die Anaben und umgefehrt die Anaben auf die Mädchen ausüben, weg. Dieser Einsluß bewahrt jedes Geschlecht vor seiner Einseitigfeit. Die Anaben werden ohne die Gegenwart der Mädchen wilder und roher; die Mädchen ohne die der Anaben weichlicher und sentimentaler. Die Anaben lernen von den Mädchen innige Auffassung des Lernstoffes; die Mädchen lernen von den Anaben Energie und Arast und werden dadurch vor krankhafter Weichlichkeit bewahrt. — Also sollen in der Schule, wie in der Familie, beide Geschlechter vereinigt sein.

S Das französische Lesebuch für Sekundarschulen von Mieville.

III.

enghaniste mod laging ber ,(Fortfetung).

Wir hätten nun das Buch durchlaufen und wir haben uns dabei erlaubt, hie und da Ausstellungen zu machen; allein diese Ausstellungen schrumpfen dem wirklich Guten und Bortrefflichen gegenüber, welches an dem Buche hervorzuheben wäre, fast bis auf Null zusammen. Werfen wir einen zustammenfassenden Blick auf das Ganze, so müssen wir gestehen, daß wir es nach Einrichtung, Anordnung und Inhalt des Stoffs und nach der Mannigfaltigkeit der hier vorkommenden Sprach und Schulformen unbedingt für das Beste unter all den uns bekannten französischen Lesebüchern halten, welche für ähnliche Schüler und Schulstufen geschaffen wurden. Wir müssen daher sehr wünsschulkufen geschaffen wurden. Wir müssen daher sehr wünsschulkufen geschaffen surden. Wir müssen daher sehr wünsschulkufen geschaffen wurden. Wir wüssen daher sehr wünsschulkufen geschaffen wurden. Wir wüssen daher sehr würsschulkufen daher sehr würsschulkufen geschaffen wurden. Wir wüssen daher sehr würsschulkufen daher sehr würsschulkufen daher sehr würsschulkufen des Kantons Bern obligatorisch erklärt werde.

Welttreibens mit ein wenig Stallgeruch bavon; bie Mädchen aber sollten, wie die Priesterinnen bes Alterthums, nur in heiligen Orten erzogen werben und nicht einmal bas Robe, Unsittliche und Gewaltsthätige hören, geschweige sehen."

Sollte sich — und wir hoffen es — bie Mehrzahl ber Synoden in gleichem Sinne aussprechen, und sollte in Folge bavon das vorliegende Werk obligatorisch erklärt werden, so ist anzunehmen, daß die jetzige Auflage desselben bald vergriffen und daß in Bälde eine neue nöthig werden wird. Für biesen Fall erlauben wir uns, noch einzelne Ausstellungen zu machen und Wünsche auszusprechen, deren Berücksichtigung in der neuen Auflage uns sehr freuen würde.

1) Billigerer Preis! Zwar find in der Regel die französischen Bücher etwas theurer als deutsche von gleichem Umfange; doch dunkt uns, der Preis desselben sollte um wenigstens ein Orittel herabgesetzt werden können, zumal wenn es obligatorisch erklärt und so sein Absatz gesichert ist.

2) Theils und hauptfächlich um eine Preiserniedrigung eber zu ermöglichen, theils aber auch, weil ein fo reichhal= tiger Lehrstoff von unfern Sekundarschulen nicht bewältigt werden tann, munichen wir auch eine Berminberung bes Umfangs um ungefahr ein Drittel, und bies sowohl bei ber Poefie als bei ber Profa. Will man die "Borschule" und ben "Cours élémentaire" so burcharbeiten, daß ber Schüler aus bem Deutschen nicht muhfam überseten, fondern geläufig, ficher und mit vollem Bewußtsein bes "Wie und Warum" übertragen kann — und hierauf zielen ja diese Bücher hin — so barf bas Lesebuch schon etwas weniger voluminos fein, ohne daß man babei Mangel an lebungsftoff ju befürchten hat. Rudem foll ein Lesebuch nicht durchstöbert, nicht einmal bloß curforisch durchlefen, es will burcharbei= tet, burchgeübt und Bieles will wortlich memorirt werben. Wer bei foldem Gebrauch bes nur zwei Drittel halten= den Lesebuchs noch nicht genug Material zu haben glaubt, mag nebenbei noch zum Cours supérieur greifen. Uebrigens find wir gar nicht barauf verfeffen, den Lehrstoff absolut beschnitten zu wissen; wenn nur das Buch wohlfeiler wird, so find wir schon befriedigt.

3) Das dialektische, provinziale, wie wir es z. B. Seite 34, also sogar noch in einem der sogenannten praktischen Theile sinden, sollte um des Schülers willen aus dem Buche verbannt werden; dieser macht sich zum größten Leidwesen des Lehrers nur zu häusig seine "Provinzialismen" selber, und hat daher nicht nöthig, sich noch andere einzuprägen. Im höheren literarischen Theil, wie Seite 222, mag dasselbe gebuldet werden, da es der Darstellung wirklich eine recht lokale Kärbung gibt. Doch ist ein derartiges Mittel, dem Style Leben und Reiz zu verleihen, nur bei der heimischen Zunge beim Literaturfreund und beim Sprachforscher vom Fache von Werth, der bloße "Sprachtrüller" sollte damit verschont bleiben. Auch das Beraltete, wie Seite 264 (Nr. 41) und 277 (Nr. 50), sollte aus ähnlichen Gründen ausgemerzt werden.

4) Auch die Wortübersetzungen sollten vermindert werden. Alle deutschen Worte, die schon im Cours élémentaire vorstamen, sollten entfernt, die bleibenden verkürzt und hie und etwas präzisirt werden. Wir möchten aber nicht nur beschneiden, wir möchten dagegen auch wieder in Etwas ersweitern.

5) Die Chrestomathie von Binet hat z. B. werthvolle grammatikalische Andeutungen, interessante Synonymen und Homeisungen über die Aussprache ganz unvermeidlicher Börter. Hr. M. nimmt in seinem Buche auch Rücksicht hierauf (Seite 244, 259, 276), aber wir wünschten diese Andeutungen noch in etwas ausgedehnterem Maße. Es sollten sedoch gewisse Grenzen nicht überschritten werden; hinssichtlich des Grammatischen müßte z. B. alles das unberührt bleiben, was im Cours elementaire vorkommt, bei schwiesrigeren Fällen könnte durch eine bloße Bahl auf den Cours

supérieur hingewiesen, und nur ganz Ungewöhnliches burfte

im Buche felber gegeben werden.

6) Wir wünschten ferner, daß die Autoren von allen Originalstücken angegeben würden und nicht nur von ein= gelnen. Ferner follten bie Notigen über die Autoren am Ende bes Buches in alphabetischer Ordnung, nicht gar zu mager gehalten werden. Siftorische Unrichtigkeiten follten babei forg= fältig vermieden werden (z. B. Herodot 844 ftatt 484 v. Chr.). MIS Mufter zu biefen Notizen durften die bes Bochenkalen= bers ber "Neuen Burcher-Beitung" gelten.

(Forts. folgt.)

Mittheilungen.

Bern. Munch en buch fee. Die Tit. Erziehungs= birektion hat ben Beginn bes biesjährigen Wiederholungs= und Fortbildungsfurfes auf Montag den 10. August festgeset und folgende 50 Lehrer als Theilnehmer an demfelben bezeichnet :

a. Infpettoratetreis Oberland.

1) Abplanalp, And., Lehrer in Meiringen.

2) Aellig, Ab., Oberlehrer in Adelboden.

3) Gaffner, Gottlieb, Lehrer an ber gem. Schule in Waldegg auf St. Beatenberg.

4) Sari, Chrift., Lehrer in Außerschwand bei Abel=

- 5) Joft, Saml., Unterlehrer in Darftetten.
- 6) Mublemann, Chrift., Oberlehrer in Unterfeen.

7) Schneiber, Beter, Lehrer in Embthal.

- 8) Ueltschi, Lehrer in Ranchenbuhl auf St. Beaten= berg.
 - b. Infpettoratstreis Mittelland.

9) Bhend, Fr., Lehrer in Wattenmyl.

- 10) Chriften, Joh. Ulr., Lehrer an ber gem. Schule ju Murgelen bei Wohlen.
- 11) Feller, Chrift., Lehrer in Oberscherli, Omb. Ronig.

12) Solzer, Friedr., Lehrer in Riggisberg.

- 13) Junter, Bend., Lehrer in Barifried bei Dberbalm.
- 14) von Ranel, J. G., Lehrer in Bimmerwald.
- 15) Michel, Bend., Lehrer in Mengiftorf bei Ronig.
- 16) Reiren, 3b., Lehrer in Ruthi bei Thurnen.
- 17) Reußer, Dberlehrer ju Dublethurnen.
- 18) Scharer, G., Lehrer in Bergenfee.
- 19) Schwarz, Fried., Lehrer an der gem. Schule in
- 20) Spring, Chrift., Unterlehrer in Seftigen. c. Inspettoratstreis Emmenthal.
- 21) Balfiger, 36., Lehrer an ber gem. Schute zu Bi-
- 22) Sirsbrunner, Friedr., Oberlehrer in Konclfingen.
- 23) Mutti, Bend., Lehrer im Lauterbach, Gemeinde Lügelflüh.

24) Reußer, N., Lehrer in Röthenbach.

- 25) Schar, Ulr., Lehrer in Rramershaus bei Trachfelwald.
- 26) Schläfli, Friedr., Lehrer an ber gem. Schule in Lüthimyl bei Biglen.
- 27) Schneiber, 2B., Mittellehrer in Sumiswald.
- 28) Wirth, Jof., Lehrer in Ruegsaufchachen.
- 29) Buber, Johann, Lehrer in Roth bei Biglen. d. Infpektoratstreis Oberaargau.
- 30) Ammann, Fried., Lehrer in Madismyl.
- 31) Beer, Beter, Lehrer in Butigkofen bei Rirchberg.

- 32) Born, Friedr., Mittellehrer in Bügberg. 33) Jordi, And., Lehrer in Kappelen bei Whnigen.

34) Jufer, Ulr., Mittellehrer in Lopwyl.

- 35) Rung, 36., Lehrer an ber gem. Schule in Bauggen=
- 36) Mühlemann, Jof., Mittellehrer in Roppigen.

37) Rhyn, 36., Unterlehrer zu Logwyl.

- 38) Schläfli, Christ., Oberlehrer in Beimismyl.
- 39) Tellenbach, Joh., Lehrer in Schuppofen bei Ober=
- 40) Bachli, R., Lehrer in Bergogenbuchfee. e. Inspektoratskreis Geeland.
- 41) Beerli, Lehrer an der gem. Schule in Suri bei Meuenegg.
- 42) Fürst, Unterlehrer in Ferenbalm.

43) Bugar, C., Lehrer in Aegerten.

- 44) Sadorn, Friedr., Unterlehrer in Aarberg.
- 45) Jäggi, J. Nifl., Lehrer in Rutti bei Buren. 46) Robel, 36., Lehrer in Gals.

47) Linder, Oberlehrer in Geeborf.

- 48) Bbinden, Joh., Lehrer in Mergligen bei Ribau. f. Inspettoratetreis Jura.
- 49) Pfister, Joh., Lehrer an der deutschen Schule in Courtelary.

50) Steiner, J., Oberlehrer in Liesberg.

- In Aarwangen verstarb den 9. Juni im Alter von 45 Jahren Hr. Ulrich Kohler, ein talentvoller, überaus fleißiger und pflichttreuer Lehrer. Er hinterläßt eine Gattin

und 5 größtentheils unerzogene Rinder.

Deutschland. Dannheim, 26. Dai. Bereits der gestrige Tag zeigte uns, daß ber Besuch ber vierzehnten "Allgemeinen deutschen Lehrerversamm= Inng" ben gahlreichen Anmeldungen, namentlich ber letten Tage entsprechend, ein bei weitem ftarterer fein werbe, als ihn irgend eine ber frühern berartigen Berfammlungen ge= feben hat. Alle Gifenbahnzuge brachten Gafte in Menge nach unferer im reichen Kahnenschmud prangenden Stadt, und wir werben schwerlich übertreiben, wenn wir die Bahl der eingetroffenen auswärtigen Theilnehmer an ber Berfammlung auf 2500 schäten. Gestern Abends um 8 Uhr wurde eine vorbereitende Versammlung im "Badner Hof" abgehalten, die so zahlreich besucht war, daß der große Saal nebst den anstoßenden Gemächern taum alle Anwesenden zu faffen ver= mochte. Direktor Schröber hieß Namens des hiefigen Lo= kalkomite's die Gaste mit kurzen, freundlichen Worten will= kommen und übergab dann die Leitung der Versammlung an bas gefchäftsführende Mitglied bes Ausschuffes, Grn. Guperintendenten Dr. M. Schulze aus Ohrbruf bei Gotha. Diefer bezeichnete als Gegenstände ber Verhandlung die Auswahl und Anordnung der Bortrage für ben erften Tag und Borschläge für bas befinitive Prafibium bes Lehrertags. Der erfte Begenstand veranlaßte balb eine ziemlich bewegte lange unentschieden hin = und herwogende Debatte. Man entschied fich endlich als Vorträge fur ben erften Tag folgende zu bezeichnen :

1) Was hat die Schule zur Erwedung und zur Pflege ber Baterlandsliebe zu thun? von Schulrath Dr. Karl Schmibt aus Gotha.

2) Die Volksschule als Denkschule, von Stadtpfarrer

Dr. Riede aus Reuffen.

3) Der Mangel an aller wehrhaften Erziehung ber Jugend, von Direttor Dr. Schrober von Mannheim, woran fich noch ein fleines Referat über ein verwandtes Thema von Lehrer Rittinghaus anschließen foll.

Darauf wurden bie Vorschläge bes herrn Vorsigenden über bie Uebertragung bes Prafibiums ber Berfammlung mit Afflamation genehmigt. Es foll hienach Gr. Oberlehrer Soffmann aus Samburg die Verhandlungen als Prafident leiten und bemfelben werden die Herren Direktor Schröder von hier als erfter und Direktor Berthelt aus Dresten als zweiter Bigeprafibent gur Geite fteben.

Die Vorträge und Verhandlungen begannen in der Tri= nitatiskirche. Den ersten Vortrag über die Erziehung der Jugend zur Vaterlandsliebe hielt Dr. Karl Schmidt. Ritting= hausen aus Rheinpreußen sprach hierauf über beutsches Bolt, beutsches Baterland, beutsche Lehrer. Riecke verlangte in ber nun folgenden Diskuffion gleiche Berechtigung für alle Konfessionen und bat die Bersammlung, ihm zu fagen, wann biefer Bunfch im beutschen Baterland Wirklichfeit werbe. Dr. Stern forderte jur Wedung der Baterlandeliebe, Rennt= niß ber engern Beimat und Gemeinfinn in Diesem Kreise. Janfon aus Bremen ruft: weckt in ber Jugend Gerechtigkeits= finn, bamit fie alle Stämme bes beutschen Boltes begreifen und achten lerne. Bichetiche aus Burich glaubt, Die Schule folle vorzüglich das Jünglingsalter im Auge halten. — Nach einer anderthalbstündigen Paufe tam die "Bolksschule als Denkschule" zur Behandlung. Referent, Gr. Riecke, hatte als Anhaltspunkte für die Diskuffion eine Reihenfolge von Thefen gedruckt vertheilen laffen, die er mit großer Scharfe verthei= digte. An der Diskuffion nahm eine nicht unbedeutende Bahl von Mitgliedern der Versammlung Theil. Die Geister platten stark auf einander, fanden aber doch in dem humoristischen Schlußwort Riecke's wieder Berfohnung. Den Schluß ber ersten Hauptversammlung bilbete ein geiftreicher Bortrag Ston's aus Jena über die Babagogif Uhland's.

Um zweiten Tag begann die Thätigkeit schon in der Frühe. Um 7 Uhr versammelte Dr. Meyer aus Lübeck im Lehrmittelausstellungslofal einen gablreichen Kreis von Schulmannern um fich und erflarte ihnen fehr intereffante Mobelle von Schultischen 2c. Um 8 Uhr begann die zweite Sauptver= fammlung, welche eine besondere Bedeutung erhielt durch bie Unwefenheit bes Großherzogs von Baden, ber bei feinem Eintritt in die Loge von der Berfammlung mit jubelndem Soch begrüßt wurde, wofur Seine Soheit in ben freundlichsten Ausbrücken bankte. Der erfte Gegenstand ber Berhandlung war "der naturfundliche Unterricht in den Seminarien", worüber Hr. Lüben aus Bremen einen sehr klaren und anregen= ben Vortrag hielt. An der Diskuffion betheiligten fich Stern, Schulze, Schnell, Schmidt, Janson und andere. Die Berathung wurde namentlich durch eine auftauchende Opposition fehr lebhaft und intereffant, indem vor einer gewiffen Art von Naturvergötterung gewarnt wurde. Der Referent, Dr. Lange, hielt über diese Frage einen so erschöpfenden Vortrag, daß Niemand eine Diskuffion anzutreten munschte.

Mit großem Interesse und vieler Lebendigkeit murbe gestern Nachmittag noch die Frage über Gemeinde= oder Staat8= schulen besprochen, nachdem Gr. Balbamus aus Frankfurt bie Diskuffion burch einen grundlichen Bortrag eingeleitet hatte. Die Mehrzahl der Verfammlung sprach fich für den Grundfat ber Staatsschulen aus, indem nur auf Diesem Wege ein ficherer und erfolgreicher Fortschritt im Schulwefen erzielt merden könne. Bu gleicher Zeit, während die allgemeine Bersammlung über diesen Gegenstand diskutirte, ging eine nicht unbedeutende Bahl, befonders füdlicher Schulmanner, in einen hiefigen Rindergarten, um fich bafelbst einen Gindruck von dem Wesen dieser Anstalten zu verschaffen. Am Abend | fommen. Freundlichen Dank und Gruß!

fand im Löwenkeller eine von Gefangen ber vereinigten Mannheimer Mannerchore, Feuerwerf zc. verschönerte Bufammenfunft aller Festbefucher und einer fehr großen Bahl von Burgern ftatt. Für bie heutige Schluffigung ftand auf ber Tagesordnung die "Wehrhaftmachung der deutschen Jugend" und die "Burde bes Kindes". Gin Theil ber Berfammlung ver-ließ aber schon im Laufe bes Bormittags die Stadt, um vor bem gemeinschaftlichen Festzug nach Beibelberg, wofür fich über 2000 Lehrer gemeldet hatten, dorthin zu gelangen. Das Lehrerfest in Mannheim war das größte, welches bis jest ge= halten wurde. Nach Beschluß wird die nächstjährige allgemeine beutsche Lehrerversammlung in Leipzig stattfinden. (Sft feitdem vom Borftande abgeandert worden.) Unter ben fchwei= gerifchen Schulmannern, Die ben Lehrertag in Mannheim befuchten, nennen wir die S.S. Direftoren Scherr, Fries, Ret= tiger, Schlatter, Bichetsche und Frolich. Der Gindruck ber Berhandlungen und bes Geiftes ber Berfammlung foll ein überaus erhebender gemefen fein.

F Ein neues Abonnement

auf bie

Neue Berner Schulzeitung

beginnt mit 1. Juli 1863. Preis für 6 Monate Fr. 2. 20. Neue Abonnenten nehmen an fammtliche schweiz. Postamter und die unterzeichnete.

Bisherige Abonnenten, welche bie erfte Nummer bes neuen Semefters (Rr. 1) nicht refusiren, werben für weitere 6 Monate als Abonnenten betrachtet.

Expedition und Redaktion in Bern und M.= Buchfee.

Einladung zum Abonnement.

Wir machen bei Beginn bes zweiten Salbjahres auf bas empfehlenswerthe Bolfsblatt aufmerkfam, welches unter dem Titel

Allgemeine Beitung für Dorf und Stadt

feit Neufahr erscheint und feiner Reichhaltigkeit und bes gut= gewählten Inhaltes wegen, verbunden mit außerordentlich billigem Preis, bereits ungemein viele Lefer gewonnen hat.

Diese Zeitung für Dorf und Stadt erscheint wöchentlich zweimal und bringt jeden Samstag noch eine Unterhaltungs= beilage, bie "Familienblätter". Diefe Beilage allein ift fcon so viel werth, als das ganze Abonnement beträgt.

Halbjährlich kostet die "Allgemeine Zeitung für Dorf und Stadt" nur Fr. 2. 60 Ct. Bestellungen find zu abreffiren an Die Berlagshandlung von C. Gutfnecht in Bern.

Ausschreibungen.

Schulart. Schüler. Bef. Amlbget. Ort. Bumbach , Gemb. Schangnau Dberflaffe 520 24. Juni. Gem. Schule 65 Riebern, Rirchg. Diemtigen Min. 20 "

Offene Korrespondenz.